

„ICH BIN, DER (WER, WAS) ICH BIN“

von Robert Schmid

Niemand kann zwei Mal im selben Fluss baden.

Und niemand ist derselbe Mensch, der er noch vor einer Sekunde war.

Woran liegt das? Alles in der Schöpfung, vom kleinsten Molekül bis zum größten Planeten, ändert sich. Dieser Wandel ist ein permanenter Vorgang, wie die stete Bewegung eines Uhrzeigers. Wie die Zeit, die unaufhaltsam verstreicht, kann niemand dem Wandel der Schöpfung Einhalt gebieten, auch wenn wir das noch so gerne täten.

Zeit und Wandel unterscheiden die Schöpfung vom Schöpfer. Der schöpfende Gott kann daher klar und deutlich sagen: „Ich (nicht ‚wir‘) wandle mich nicht.“ Wenn Gott Moses sagt „**Ich bin, der ich bin**“, bedeutet das auch, dass Gott ganz in der Gegenwart existiert und weder einer Vergangenheit (Ich bin, der ich war) noch einer Zukunft (Ich bin, der ich sein werde) unterliegt. Gott, der Schöpfer der Zeit, ist frei von ihren Zwängen.

Das Wort Gottes, die Bibel, ist ein Buch der „Zeit“. Es hat einen „Anfang“, es gibt „Geschichte“, es gibt „Prophezeiungen“ und es gibt „Enden“. Die Bibel ist also ein Buch des „Wandels“, denn es wurde an und für Menschen geschrieben, die in ihrer „**Zeit**“ geboren werden, leben und sterben. Die Bibel enthält aber auch genug Hinweise darauf, dass es eine geistliche, „**zeitlose**“ Dimension gibt.

Der wichtigste und bedeutungsvollste Zeitpunkt in der Bibel ist Galater 4,5: „**Als aber die Zeit erfüllt war**, sandte Gott Seinen Sohn, von einem Weibe geboren und unter das Gesetz getan ...“. Zweifelsohne ist es göttliche Fügung, dass die Zeit im Alten Testament abwärts gezählt wird (v. Chr.) und im Neuen Testament aufwärts (n. Chr.). Das weist auf das wichtigste Ereignis in der Geschichte der Menschheit hin, die Geburt, der Tod und die Auferstehung von Jesus Christus, dem Sohn Gottes.

Was geschah, „als aber die Zeit erfüllt war ...“? „Im Anfang war **das Wort**, und das Wort war bei Gott, und **das Wort war Gott** ...“ Mit anderen Worten: **Das Wort** WURDE zu etwas, das es zuvor nicht war. Das **Wort** (Gottes) WURDE **Jesus**, der Menschensohn und der Sohn Gottes, geboren von Maria.

Doch aus der Sicht Gottes, der „zeitlos“ ist, war Jesus, sein Sohn „... der zwar zuvor ersehen war vor der Grundlegung der Welt, aber geoffenbart wurde am Ende der Zeiten um eurentwillen“. Bedeutet das, dass Jesus bereits vor seiner Geburt existierte, wie manche es lehren? Natürlich nicht. Das **Wort**, das immer bei Gott war und das Gott war, **WURDE** Jesus, der Sohn Gottes. Die Tatsache, dass er zuvor ersehen war vor der Grundlegung der Welt und im Geiste Gottes existierte, ändert nichts an der Tatsache, dass es vor 2.000 Jahren geschah.

Kommen wir noch einmal auf Johannes 1,1 zurück. Wir haben zwei Möglichkeiten: Wir können den Vers **deuten** oder **glauben**. Wenn wir den Vers deuten, gelangen wir zu den diversen menschlichen Definitionen des Wortes „Wort“, z. B. „der Zweite in der Dreifaltigkeit“, „der Sohn Gottes“, „Jesus Christus“, „der Fürsprecher“, „ein Teil der Gottheit“, „ein Zweiter von gleicher Bedeutung mit Gott“, also stets ein separates, zweites Gotteswesen.

Wenn wir Johannes 1,1 jedoch wörtlich nehmen und einfach glauben, dann bedeutet Johannes 1,1: "Im Anfang war **das Wort** (wessen Wort? Das Wort Gottes), und **das Wort** (Gottes) war bei Gott, und **das Wort** (Gottes) **war Gott** (nicht „ein Gott“, sondern „der Gott“).

Du wurdest zum Bilde Gottes geschaffen; sieh dich im Spiegel an und verkörpere den Vers, um Johannes 1,1 richtig zu verstehen. Im Anfang war das **Wort**, das immer **mein Wort** war und das **ich** war: EINE Person, nicht ZWEI. **Dein Wort** ist das erste, was du siehst und hörst, wenn es aus deinem Mund und Geist kommt. Es ist **dein Wort**, das aus dir schallt und andere durch das Wunder des Klangs und Hörens erreicht. Andere können deine Worte mit ihren Sinnen nicht wahrnehmen. Darum war **im Anfang das Wort**. Alles, was du mitteilen und erreichen willst, tust du mit **deinem Wort**. So macht es Gott. Das **Wort Gottes** ist Gottes Ausdruck seiner selbst; es gab nur EIN Gotteswesen von Anfang an, **Yahweh Elohim**.

Wer war und ist der Gott des Alten Testaments? Gott selbst antwortete Moses, denn Gott sprach zu Mose: „**Ich bin**, der **ich bin!**“, „**Ich bin**, wer **ich bin!**“ „**Ich bin**, was **ich bin!**“ Also sollst du zu den Kindern Israels sagen: „**Ich bin**, der hat mich zu euch gesandt!“ Der „**Ich bin**“ des Alten Testaments sprach alles ins Leben durch **SEIN WORT**, offenbarte sich durch **SEINEN GEIST** und zeigte sich durch **SEINE WEISHEIT** seinem Volk Israel und allen Nationen.

Jesus, das Wort Gottes, das der Sohn Gottes GEWORDEN ist, ist der „**Ich bin**“ des Neuen Testaments, denn er verkörpert voll und ganz den „**Ich bin**“ des Alten Testaments.

„Glaubst du nicht, dass **ich im Vater bin** und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst, sondern der Vater, der in mir wohnt, tut die Werke.“ (Johannes 14,10).

Für Menschen bedeuten der fließende Fluss ebenso wie der Fluss der Zeit ständigen Wandel. Für Gott, den Schöpfer, den „**Ich bin**“ der Bibel, besteht alle Vergangenheit und alle Zukunft in einem Zustand der vollkommenen Gegenwart.

Auch jeder körperliche „**Ich bin**“ wird schließlich zur Ruhe kommen und nicht mehr dem rastlosen Fluss und der unaufhaltsamen Zeit ausgesetzt sein. Der Mensch wird **eins** mit dem großen „**Ich bin**“-Gott, dem Vater, und dem großen „**Ich bin**“-Jesus, der erstgeborene Sohn, und wird selbst zum geistlichen „**Ich bin**“.